

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Bernhard Henter (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Verlagerung von Teilbereichen der Universität Trier in das Konversionsprojekt ehemalige Kaserne Hermeskeil

Die **Kleine Anfrage 1882** vom 8. Dezember 2008 hat folgenden Wortlaut:

Die aktuelle Raumsituation an der Universität Trier und die räumliche Überlastung führten in jüngster Zeit wiederholt zu öffentlichen Diskussionen und Protesten unter den Studierenden und war Gegenstand mehrerer Presseveröffentlichungen. Aufgrund dieser Situation hatten sich kommunalpolitisch Verantwortliche aus dem Kreis Trier-Saarburg an die Öffentlichkeit gewandt und vorgeschlagen, um der Raummisere in Trier Herr zu werden, einen Teil der Universität Trier in die leerstehende Konversionsmaßnahme ehem. Kaserne Hermeskeil zu verlagern. Der ehemalige Bundeswehrstandort dort bietet etliche Räumlichkeiten, die mit relativ wenig Aufwand für Unterrichtszwecke umgewandelt werden könnten. Primär wurde von den Kommunalpolitikern an eine kurzfristige Entlastung der Raumsituation in Trier gedacht, jedoch wäre auch eine abgegrenzte Verlagerung von einzelnen Bereichen dauerhaft möglich. Insgesamt könnte durch eine Nutzung der freistehenden Gebäude in Hermeskeil eine Lösung im Sinne der vielen Studierenden in Trier gefunden werden, die dort unter einer unerträglichen Raumsituation leiden.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die aktuelle Raumsituation an der Universität Trier im Verhältnis zu der Anzahl der dort vorhandenen Studentenzahlen dar?
2. Wie beurteilt die Landesregierung die Vorschläge der kommunalpolitisch Verantwortlichen aus dem Raum Trier-Saarburg, eine Teilverlagerung von Bereichen der Universität Trier nach Hermeskeil vorzunehmen?
3. Teilt die Landesregierung die Auffassung der örtlichen Kommunalpolitiker, dass es durch eine Nutzung der ehemaligen Bundeswehrekaserne in Hermeskeil durch die Universität Trier kurzfristig zu einer Entspannung bei der untragbaren Raumsituation dort kommen könnte? Wenn nein, bitte detaillierte Begründung.
4. Welche konkreten Schritte hat die Landesregierung bisher unternommen bzw. will die Landesregierung bis wann unternehmen, um der akuten Raumnot an der Universität Trier wirkungsvoll zu begegnen? Bitte Auflistung der einzelnen Schritte und des zeitlichen Rahmens.

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 7. Januar 2009 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Basierend auf den vorläufigen statistischen Daten, sogenannte „Schnellmeldungen“ der Hochschulen, sind an der Universität Trier aktuell 14 333 Studierende eingeschrieben. Die Universität Trier besitzt Räume mit einer Hauptnutzfläche von 75 955 qm, davon 37 506 qm studienplatzrelevant.

Ursache der räumlichen Engpässe in den ersten Vorlesungswochen des Wintersemesters 2008/2009 war nicht nur die mit 3 125 unerwartet hohe Zahl von Studienanfängerinnen und Studienanfängern (dies sind 642 mehr als im Wintersemester 2007/2008), sondern vor allem die Tatsache, dass sich diese im Wesentlichen auf wenige Fächer konzentrierten. Durch kurzfristige personelle, aber auch organisatorische Maßnahmen der Universität, wie die Teilung und räumliche Verlegung von Lehrveranstaltungen sowie eine bessere Ausnutzung von Randzeiten, hat sich die Situation zwischenzeitlich deutlich entspannt. Die Universität arbeitet derzeit u. a. noch an der Verbesserung der Laborsituation im Bereich Biologie/Bio-Geo-Analyse.

b. w.

Die Universitätsleitung sieht zukünftig noch weitere Optimierungsmöglichkeiten bei der Nutzung von Lehrveranstaltungsräumen auf dem Campus. Eine umfassende Überprüfung der Raumauslastung vom 1. bis 5. Dezember 2008 ergab, dass zum Zeitpunkt der Erhebung nur noch 3,4 % der Räume überbelegt waren. Fast 63 % der Räume wiesen einen Belegungsgrad zwischen 26 % und 100 % aus und rd. 33 % der Räume waren nur bis zu einem Viertel ausgelastet bzw. es wurden sogar Leerstände festgestellt. Dies eröffnet weitere Spielräume bei der Raumplanung.

Zu den Fragen 2 und 3:

Eine Teilverlagerung von Bereichen der Universität Trier nach Hermeskeil oder an andere Örtlichkeiten im Trierer Umland im Wege der vorübergehenden Auslagerung einzelner Lehrveranstaltungen bzw. der dauerhaften Verlagerung ganzer Fächer erscheint nach intensiver Prüfung aller Angebote seitens der Universität im Ergebnis weder übergangsweise noch längerfristig sinnvoll, da das in hohem Maße interdisziplinär angelegte Lehr- und Forschungskonzept der Universität Trier auf kurze Wege angewiesen ist.

Abgesehen von den Kosten für die Instandsetzung und Möblierung sowie die technische Ausstattung der Räumlichkeiten würde die Auslagerung einzelner Lehrveranstaltungen nach Hermeskeil zwischen den Lehrveranstaltungen Anfahrts- und Abfahrtszeiten erfordern, die insbesondere die Studierenden zeitlich zusätzlich belasten. Daneben stellt sich die Frage der Transportkosten und der Transportkapazität.

Die Auslagerung ganzer Fächer oder Fachbereiche wäre mit den spezifischen Anforderungen der Universität Trier ebenfalls nicht in Einklang zu bringen, da üblicherweise mehrere Fächer studiert werden bzw. vielfach fachbereichsübergreifende Lehrveranstaltungen zu belegen sind. Dies bedeutet, dass einerseits ein Großteil der Studierenden weiterhin zahlreiche Lehrveranstaltungen auf dem Campus der Universität besuchen würde und andererseits am neuen Standort gleichwohl kostenintensiv eine parallele Infrastruktur aufgebaut werden müsste.

Auch die Lehrenden haben vielfach noch Lehrveranstaltungen für andere Fächer durchzuführen bzw. andere Fächer müssen Serviceveranstaltungen anbieten.

Insoweit würde die Organisation des Studienbetriebs bei einer Auslagerung von Teilbereichen außerhalb der Stadt Trier massiv kompliziert, abgesehen von dem immensen Personal- und technischen Zusatzaufwand.

Entsprechende Vorschläge zu einer Teilverlagerung der Universität Trier nach Hermeskeil oder zur Nutzung der ehemaligen Bundeswehrkaserne in Hermeskeil für universitäre Veranstaltungen werden daher von der Landesregierung in Übereinstimmung mit der Universitätsleitung nicht als zielführend im Sinne einer Verbesserung der Lehrsituation angesehen.

Zu Frage 4:

Für das Sommersemester 2009 und das Wintersemester 2009/2010 sind seitens der Universität Trier folgende Maßnahmen geplant:

- weitere organisatorische Vorkehrungen basierend auf der aktuellen Untersuchung zur Raumauslastung,
- Anmietungen in unmittelbarer Campusnähe,
- mobile Seminarraumlösungen (Container),
- Ergänzung des aktuellen Raumprogramms zur Erstellung eines Bürogebäudes auf dem Campus mit rd. 1 250 qm Hauptnutzfläche um zwei Seminarräume mit Bauplanung in 2009 und kurzfristiger Realisierung.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung und mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Universität Trier sowohl aus den Hochschulpaktmitteln als auch aus dem Sondervermögen „Wissen schafft Zukunft“ wie alle staatlichen Hochschulen des Landes zusätzliche Unterstützung erfährt.

Für 2009 sind dies allein im Rahmen des Hochschulpakts über 2 Mio. € und 2010 nochmals fast 2,9 Mio. €. Außerdem wird sie aufgrund der hohen Studienanfängerzahlen aktuell aus den Nachsteuerungsmitteln des Hochschulpakts nochmals 200 000 € erhalten. Diese Mittel sind flexibel für Personal und auch für Raummieten verwendbar.

Zusätzlich erhält die Universität aus dem Sondervermögen ab diesem Jahr insgesamt 25 Stellen, darunter vier Professuren. Eine weitere Professur „Didaktik der Biologie“ wurde zusätzlich zugesagt.

In Vertretung:
Michael Ebling
Staatssekretär